

Sicherheit auf dem Wasser

Die Sicherheit von Boot und Besatzung sollte bei allen Fahrten und Manövern oberste Priorität haben. Wie an Land im Straßenverkehr gilt auch für das Verhalten auf dem Wasser das Gebot von Vorsicht und gegenseitiger Rücksichtnahme.

Auf einige Punkte möchten wir speziell hinweisen:

- ✓ Schätzen Sie Ihre eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten kritisch ein. Ein guter Skipper wird man erst durch Erfahrung.
- ✓ Rettungsmittel, die Sie an Bord haben sollten: Rettungswesten, Erste-Hilfe-Kasten, Notsignale, Feuerlöscher, Mittel zum Lenzen (Ösfass, Eimer, Pumpe)
- ✓ Kinder und Nichtschwimmer haben an Bord grundsätzlich eine Rettungsweste zu tragen, es sei denn sie befinden sich unter Deck. Bei Nacht oder unsichtigem Wetter (Regen, Nebel) sollten alle Personen an Bord Rettungswesten tragen.
- ✓ Der Genuss von Alkohol und das sichere Führen eines Sportbootes passen nicht zusammen. Auch auf dem Wasser gibt es eine Promillegrenze: 0,5 Promille wie an Land.
- ✓ Bei An- und Ablegemanövern gehören Kinder, die nicht helfen können, möglichst unter Deck. Kleine Kinder sollten mit einer Sicherheitsleine so festgebunden werden, dass sie zwar Bewegungsfreiheit haben, aber nicht über Bord fallen können. Bei Törns mit Kindern unter sechs Jahren sollten sich grundsätzlich nie mehr Kinder als Erwachsene an Bord befinden.

- ✓ Halten Sie stets gehörig Ausguck.
- ✓ Passen Sie Ihre Geschwindigkeit den Verkehrsbedingungen und den Sichtverhältnissen an.
- ✓ Verlassen Sie nie einen sicheren Liegeplatz bei Nebel. Werden Sie von Nebel oder schlechter Sicht überrascht, verlassen Sie umgehend die Fahrrinne oder den Schifffahrtsweg. Achten Sie auf Schallsignale.
- ✓ Beachten Sie Tempolimits. Geschwindigkeitsbegrenzungen, die vor Ort durch Tafeln oder ähnliches angezeigt werden, sind zu beachten, auch wenn grundsätzlich eine andere Geschwindigkeit für die Schifffahrtsstraße gilt.
- ✓ Überholen Sie andere Fahrzeuge nur, wenn es ohne Gefährdung oder Behinderung von Personen oder Fahrzeugen möglich ist – und grundsätzlich auf der der Fahrrinne oder dem freien Wasser zugewandten Seite.
- ✓ Halten Sie immer ausreichend Abstand und nehmen Sie besondere Rücksicht auf die Schwächeren wie Schwimmer, Ruderer, Kanuten, Segelsurfer und Angler.
- ✓ Helfen Sie anderen Wassersportlern bei Bedarf. Auch Sie könnten einmal auf die Hilfe anderer angewiesen sein.
- ✓ Zum Thema Sicherheit auf dem Wasser hat das Bundesverkehrsministerium für Wassersportler eine Broschüre herausgebracht. Sie wird auf Anforderung kostenlos verschickt. Adresse: Bundesministerium für Verkehr, Bau- u. Wohnungswesen, Referat Z23– Bürgerinformation, Invalidenstraße 44, 10115 Berlin, Tel. (0 30) 20 08 30 60, Fax (0 30) 20 08 19 42, E-Mail: buergerinfo@bmvbw.de

Notsignale dürfen nur gegeben werden, wenn Gefahr für Leib oder Leben der Menschen an Bord besteht und daher Hilfe notwendig ist. Auf Binnenschifffahrtsstraßen sind folgende Signale üblich: tags: rote Flagge oder Gegenstand im Kreis schwenken, nachts: ein Licht im Kreis schwenken

• Schallsignale: wiederholt lange Töne (ein langer Ton dauert etwa 4 Sekunden) oder Glockenschläge

Außerdem können Sie Leuchtraketen abfeuern:

- Leuchtraketen nur abfeuern, wenn die Möglichkeit besteht, dass sie auch gesehen werden (schlechtes Wetter verringert die Sichtweite)
- Nicht den gesamten Vorrat auf einmal verschießen, sondern immer in Zweiergruppen mit einer dazwischen liegenden Pause, damit der Beobachter nicht getäuscht wird. Wenn Sie Notsignale gegeben haben, eine Notlage aber nicht mehr besteht, informieren Sie bitte sofort (möglichst per Funk oder Telefon) den nächstgelegenen Hafen und die nächste Dienststelle der Wasserschutzpolizei.

NOTSIGNAL

KINDER AN BORD

Wie alt muss ein Steuermann sein? 16 Jahre? Eigentlich schon. Doch natürlich darf man Filius oder Töchterchen auch vorher mal das Steuer übernehmen lassen. Nur nicht allein. Das heißt, wenn der Skipper jederzeit und schnell genug eingreifen kann, darf auch ein Neunjähriger wie Jonathan hier auf dem Bild mal alleine ausprobieren, ob sich ein Hausboot in die Kurve legt. „Schnell genug“ heißt auf schmalen Kanälen im Zweifel, Mama oder Papa müssen direkt neben dem Fahrstand sein. Mitten auf einem großen See mit genügend Abstand zu anderen Booten darf der Skipper sich auch schon mal mit der Kamera aufs Salondach stellen um Bilder für das Urlaubsalbum zu machen. Egal wo Sie unterwegs sind: Kinder sollten immer eine Rettungsweste tragen, auch wenn sie gute Schwimmer sind wie unser Jonathan.

SCHLEUSEN-SPRACHE

Bevor es auf die Gewässer westlich von Berlin geht: Die Schleusenwärter am Elbe-Havel-Kanal und an der unteren Havel gehören zu den nettesten Schleusenwärtern, die wir auf unseren Rechercheisen erlebt haben. Weil sich hier jedoch Sportboote die Wasserwege mit der Berufsschiffahrt teilen, empfiehlt es sich, die Jungs auf dem Schleusenleitstand nicht unnötig aufzuhalten. Grundsätzlich meldet man sich über Funk oder über die Gegensprechanlage an der Sportbootwartestelle an. Und zwar möglichst mit Worten, die kurz und präzise ausdrücken, wer man ist und was man möchte. Zum Beispiel:

„Guten Tag, hier Sportboot *Grashüpfer*. Ich bin im Unterwasser der Schleuse Wusterwitz und möchte in Richtung Elbe geschleust werden.“

Wichtig ist hier die genaue Angabe, wo man sich befindet und in welche Richtung man fährt. Da beim Elbe-Havel-Kanal die rechtliche Fließrichtung anders ist als die tatsächliche, empfiehlt es sich, nicht „zu Berg“ oder „zu Tal“ zu sagen, sondern „Richtung Berlin“ oder „Richtung Elbe“. Eine genaue Bootsbeschreibung („Flybridgemotoryacht“, „Hausboot“, „Halbgleiter“) benötigt der Schleusenwärter nicht, für ihn ist nur wichtig, ob er es mit einem Sportboot oder einem Berufsschiff zu tun hat. Also kurz fassen, dann ist auch noch Zeit für „Dankeschön“ und „Schönen Tag noch“.

